



Die junge Dirigentin Lina vom Berg leitete im Bürgerzentrum Elsenfeld elegant und souverän den Gastchor, das 60-köpfige Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach/Passau. Foto: Heinz Linduschka

# Champions der Chormusik

Concerto Belcanto: Mömlinger Vokalensemble und Gastchor aus Passau beweisen bei Jubiläumskonzert große Form

**ELSENFELD.** Selbst wenn Klaus G. Müller mit seinem Männerchor nicht »seit 1989 in der Bundesliga deutscher Chöre« sänge, wie es mit Stolz auf der Homepage des Vocalensembles Mömlingen heißt, müssten ihm die Chorfreunde am Untermain dankbar sein: Seit 20 Jahren nämlich lädt er Jahr für Jahr exzellente Chöre zum »Concerto Belcanto« ein und stellte sich auch heuer wieder diesem harten Vergleich mit der Chorelite Deutschlands.

Das Schönste 2012: Die 22 Sänger vom Untermain, eine Auswahl der schönsten Männerstimmen weit über den Landkreis Miltenberg hinaus, zeigten sich in exzellenter Verfassung und trotzten dem Problem, unter dem natürlich auch das Vocalensemble leidet: dem fehlenden Sängernachwuchs. Müller gestaltete mit seinem Chor ein breites Spektrum von Chorliteratur schlüssig aus, und dass nicht unbedingt ein roter Faden im Programm zu entdecken war, dürfte nur Musikpuristen wirklich gestört haben.

## Geschlossener Klangkörper

Schließlich konnte man sich an jedem einzelnen Satz begeistern: Mit dem zarten »Wie schön du bist«, den ersten Worten von Schuberts »Die Nacht«, begann ein überzeugender Auftritt des Ensembles, das sich wieder einmal als geschlossener Klangkörper bewährte und von Müller mit Nachdruck und po-

sitiver Autorität geführt wurde. Sehr ausgeprägt: die Dynamik in den Sätzen, die präzisen Einsätze und die Fähigkeit, glaubwürdig die treffende Atmosphäre entstehen zu lassen, beispielsweise die Magie in Schuberts »Geistertanz«. Fast noch schöner, weil erfrischend dynamisch und temperamentvoll: die Version von drei Balladen. Dem Fuhrmann dürfte selten so ein mitreißendes musikalisches Denkmal gesetzt worden sein wie von den Mömlingern, und auch die Winzer und die Zecher dürften bei Lissmanns »Aus der Traube in die Tonne« mit der Zunge geschmolzen haben. Da formte sich tatsächlich »ein begeistert Lied« im Bürgerzentrum.

## Mit warmer, angenehmer Stimme

Traditionell haben es Solisten neben zwei ausgezeichneten Chören nicht leicht, sich auf der Bühne zu behaupten. Der Elsenfelder Sopranistin Susanne Dräger, seit kurzem am Staatstheater Darmstadt engagiert, ging es da nicht anders. Mit warmer, angenehmer Stimme gestaltete sie zwei Puccini-Arien und rundete ihren Auftritt nach der Pause mit zwei Weihnachtsliedern ab – schöne Verschnaufpausen zwischen Chor-Glanzlichtern mit spürbarer Intensität, auch wenn die Anstrengung in den hohen Passagen unüberhörbar war. Sicher und sensibel begleitete Frank Lang,

Lehrer an der Musikschule Erlenbach, die Sängerin auf dem Flügel.

Ein Vergnügen vom ersten bis zum letzten Ton bereitete den rund 500 Zuhörern der Gastchor, das Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach/Passau. Dass »Stamm-Dirigent« Martin Steidler kurzfristig erkrankt war, konnte die junge Dirigentin Lina vom Berg locker kompensieren. Mit eleganten Gesten, die Ästhetik und Effizienz beim Dirigieren ideal kombinierten, leitete sie den 60-köpfigen Chor souverän und führte ihn zu einer Leistung, die im Saal einen Beifallsturm provozierte, der jedem Rockkonzert Ehre gemacht hätte. Mit einer Art »Quadrosound« begann der Auftritt, als der Chor mit Schütz' »Magnificat« auf der Treppe zur Empore, auf der Empore und auf der Bühne einen Einstieg nach Maß zelebrierte. Ganz intensiv, in manchmal schmerzlich schöner Harmonie, fasste er dabei Jubel, Glauben und Zuversicht in Töne.

## Zart und kraftvoll-dynamisch

Zarte, intensive Volkslieder bewältigte der Chor genauso exzellent wie Hammerschmidts kraftvoll-dynamischen Satz des »Machet die Tore weit«. Zoltán Kodály wäre sicherlich begeistert gewesen, wie intensiv und transparent die Passauer den Gegensatz von schmerzlichem Flehen und strahlender Freude im »Veni, veni



Mit warmer, schöner Sopranstimme interpretierte Susanne Dräger Puccini-Arien und weihnachtliche Sätze. Foto: Ralf Hettler

Emmanuel« gestalteten. Ein besonderer »Publikumsrenner«: Marten Lauridsens mystisch-magischer Chorsatz »O magnum mysterium« – ein Glanzlicht atmosphärisch-dichten A-Cappella-Gesangs, Gefühlsmusik ohne verlogenes Pathos und voller Ausdruckskraft.

## Renaissance-Sätze von Gallus

Eine echte Entdeckung: die beiden weihnachtlichen Renaissance-Sätze von Jacob Gallus, beim Heinrich-Schütz-Ensemble weitere Glanzlichter in einem Feuerwerk begeisternder Chormusik mit beeindruckenden Einzelstimmen, die sich zu einem perfekten Klangkörper vereinen.

Die Zugabe, das intensiv-zarte »Stille Nacht«, wäre ein wunderbarer Konzertschluss gewesen. Aber das letzte Wort hatte dann doch der »Heimchor« aus Mömlingen. Franz Abts »Ave Maria« dürfte bei einigen Chorfreunden zum ersten Mal leichtes Stirnrunzeln hervorgerufen haben, weil die schöne, reine Tenorstimme erst in der dritten Strophe den ganz richtigen Ton fand, Beethovens »Hymne an die Nacht« aber war ein würdiger Schluss, der letzte Beleg für die sehr gute Qualität des Männerchors, der in zwei Jahren sein silbernes Jubiläum feiern kann. Aber erst einmal können sich alle Freunde anspruchsvoller Chormusik jetzt schon auf 2013 freuen, auf die 21. Auflage des »Concerto Belcanto«. Heinz Linduschka



Ein glänzender Gastgeber mit überzeugenden Auftritten: Das Vocalensemble Mömlingen mit seinem Dirigenten Klaus G. Müller. Foto: Ralf Hettler